

Kooperation mit dem Kindergarten aus der Sicht der Volksschulleitungen

Relationen im Bereich der Nahtstellenkooperation im Rahmen des Projektes NÖbegabt5-7, Teil 2

Petra Heißenberger¹

Zusammenfassung

Wie nehmen Volksschulleitungen die Kooperation an der Nahtstelle Kindergarten – Volksschule wahr? Innerhalb des Projektes NÖbegabt5-7 wurden vier am Projekt beteiligte Volksschulleitungen interviewt. Im Verlauf dieser Interviews wurden Elemente der Strukturlegemethode nach Gastager & Patry eingesetzt. Im vorliegenden Artikel wird das Legen der Strukturbilder beschrieben, verwendete Elemente und Relationen werden vorgestellt. Die Ergebnisse der Befragung zeigen eindeutig auf, dass die Kooperation an der Nahtstelle aus der Sicht der Volksschulleitungen als sinnvoll und wirkungsvoll erachtet wird. Eine Ausweitung der Kooperation zwischen den Institutionen Kindergarten und Volksschule wird als besonders wichtig und erstrebenswert betont. Dass Kooperationen immer an den Einzelpersonen, die Institutionen leiten, und deren Beziehung zueinander hängen, wird deutlich aufgezeigt.

Cooperation with the kindergarten from the perspective of primary school principals

Relationship patterns of the cooperation at the transition within the project NÖbegabt5-7, part 2

Abstract

How do primary school principals perceive the cooperation with kindergarten principals in terms of transition between their educational systems? Within the project NÖbegabt5-7 four primary school principals were interviewed. In the course of the interviews elements of the Strukturlegemethode (Gastager & Patry) were used. The article introduces the aforementioned Strukturlegemethode, some elements and relations between these elements. The findings of the interviews clearly show that from the primary school principals' perspectives the cooperation at the transition is considered to be meaningful and effective. An expansion of the cooperation between kindergarten and primary school is emphasized as important and desirable. The findings clearly show that cooperation always depends on the leaders of the institutions and their personal relationship to each other.

Schlüsselwörter:

Nahtstelle
Kindergarten
Volksschule
Kooperation

Keywords:

transition
kindergarten
primary school
cooperation

¹ Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Mühlgasse 67, 2500 Baden.
Korrespondierende Autorin. E-Mail: petra.heissenberger@ph-noe.ac.at

1 Einleitung

Der vorliegende Artikel stellt eine Fortsetzung des Artikels „Kooperation mit dem Kindergarten aus der Sicht der Volksschulleitungen“ im Journal R&E-SOURCE 5 dar, in welchem die Wahrnehmung der Kooperation, die positiven und negativen Wirkaspekte der Kooperation, Einschätzungen zur Kooperation und Formen der Kooperation beschrieben wurden. Der vorliegende Artikel bezieht sich (sozusagen als Teil 2) auf die bereits vorgestellte Forschungsfrage „In welcher Form kooperieren die befragten Volksschulleitungen aus der Sicht selbiger mit den Kindergärten?“. Hier wird der Focus auf die vorhandenen Relationen zwischen den kooperierenden Institutionen gelegt.

Die hier verwendete Strukturlegemethode (Interview mit Elementen des Strukturlegens) eignet sich, um Kommunikationsstrukturen und Beziehungen zwischen Systemen und Einzelpersonen unter die Lupe zu nehmen. Durch die intensive Befassung mit der Thematik in Form von Interviews und dem Legen von Strukturbildern werden neue Zugänge ermöglicht und Blickwinkel verändert.

2 Zum Legen von Strukturbildern

2.1 Fragestellung

Die Fragestellung zum Legen des Strukturbildes wurde wie folgt formuliert:

Wie nehmen Sie die Kooperation zwischen Ihrer Schule und dem Kindergarten/den Kindergärten, aus denen Ihre Schulkinder kommen, wahr? Legen Sie mit den vorhandenen Materialien diese Kooperation (als Collage). Geben Sie Ihrer Collage bitte eine Überschrift/einen Titel.

2.2 Methode

Ein Strukturbild besteht aus mehreren Elementen, die in ihrer Beziehung zueinander von den Versuchspersonen verbunden werden. Mittels angemessener Hinführung und Information wurden den interviewten Personen die Funktionen der möglichen operativen Verbindungen (Relationen) der Elemente erklärt. „Durch das Strukturlegen ergibt sich für jede Untersuchungsperson ein *Relationsnetzwerk* zwischen den Elementen [...]“ (Gastager, 2011, S. 56).

Es wurde (in Verbindung mit einem Interview) mit der Strukturlegemethode (Gastager & Patry) gearbeitet. Zum Legen der Struktur und der Relationspfeile hatten die vier interviewten Schulleitungen 10-15 Minuten Zeit. Nach dem Legen des Strukturbildes wurde ein circa 30minütiges Interview durchgeführt. Am Schluss des Interviews wurden die Personen gebeten, einen Blick auf das zuvor gelegte Strukturbild zu werfen und dieses – falls erwünscht – zu ändern. Diese Möglichkeit wurde nur von einer der vier befragten Personen wahrgenommen. Diese ergänzte ihr Strukturbild, indem sie (die zuvor vergessenen!) Schüler/innen mithilfe von Halmakegeln ins Bild dazu legte. Die so entstandenen Strukturbilder wurden zur Auswertung anschließend in eine Matrix übertragen.

2.3 Materialien

Als Materialien zum Legen der Struktur standen den interviewten Personen bunte Schaumstoffbausteine in verschiedenen Größen, bunte Holz-Halmakegel, ausgeschnittene Relationspfeile (mit Erklärungsblatt), runde kleine Moderationskärtchen, Smileys (lachend, neutral, traurig) auf kleine runde Moderationskärtchen gezeichnet, große Wolkenmoderationkärtchen und Stifte zum Beschriften zur Verfügung.

2.4 Elemente

Elemente wurden nur in Form der Fragestellung (darin enthalten waren: Schule, Kindergarten, Schulkinder) vorgegeben, nicht aber als fixe Bestandteile, weil es Teil der Untersuchung war, festzustellen, ob beispielsweise Schulleitung A sich selbst getrennt von der Institution Schule sieht oder als Einheit – das wäre beim Vorlegen von Elementen nicht möglich gewesen oder hätte einen bewussten Denkprozess dahingehend ausgelöst. Als Elemente wurden Schulleitung, Schulgebäude (ggf. auch mehrere Gebäude), Kindergartenleitung (ggf. auch mehrere Kindergartenleitungen), Kindergartengebäude (ggf. auch mehrere Gebäude), Klassenlehrer/in (ggf. auch mehrere Klassenlehrer/innen), Schulwart, Schüler/innen der 4. Klasse, alle Schüler/innen der Schule, alle Lehrer/innen der Schule und der Raum für Miteinander gelegt.

2.5 Relationspfeile

In den vorliegenden Interviews wurden Strukturbilder gelegt, folgende Beziehungstypen (Relationspfeile) wurden verwendet (vgl. Harrer, 2014, S. 224ff.):

Relation a: A beeinflusst B positiv: je mehr A, desto mehr B
 Es gibt eine positive Beeinflussung zwischen Element A und B (ausgehend von Element A).
 Relation a wird in den Abbildungen auf der Säule 1 dargestellt.



Relation b: A beeinflusst B negativ: je mehr A, desto weniger B
 Es gibt eine negative Beeinflussung zwischen Element A und B (ausgehend von Element A).
 Relation b wird in den Abbildungen auf der Säule 2 dargestellt.



Relation c: A und B haben eine wechselseitige positive Beziehung: je mehr A, desto mehr B und je mehr B, desto mehr A. Es gibt eine positive Beeinflussung zwischen Element A und B (ausgehend von den Elementen A und B).
 Relation c wird in den Abbildungen auf der Säule 3 dargestellt.



Relation d: A und B haben eine wechselseitige negative Beziehung: je mehr A, desto weniger B und je mehr B, desto weniger A. Es gibt eine negative Beeinflussung zwischen Element A und B (ausgehend von Element b).
 Relation d wird in den Abbildungen auf der Säule 4 dargestellt.



Bezogen auf die vorliegende Studie (Details siehe R&E-SOURCE 5, S. 140-147) wurden diese vier Relationsmöglichkeiten als hinreichend und angemessen befunden. Die Strukturlegezeit zu Beginn des Interviews wurde mit 10-15 Minuten festgelegt. Um die Konzentration der teilnehmenden Schulleitungen auf ihre eigenen Gedanken zu fördern, wurde die Erklärung der unterschiedlichen Relationspfeile schriftlich auf den Tisch der Versuchspersonen gelegt. Jeder Relationspfeil war in mehrfacher Ausfertigung vorhanden. Es wurden in der vorliegenden Studie von den zur Verfügung stehenden Relationspfeilen a, b, c und d nur die Relationspfeile a und c von den interviewten Personen eingesetzt.

3 Auswertung

Schulleitung 2 erklärte nach der Aufforderung der Untersuchungsleiterin, die vorhandenen Relationen mithilfe der Pfeile sichtbar zu machen, dass es hier keine Beziehungen gäbe – weder positive noch negative – und legte daher keine Relationspfeile. Sie begründet dies mit den Persönlichkeiten der Leiterinnen der betroffenen Institutionen. Daraus folgt, dass nur drei Interviews hinsichtlich der gelegten Relationen ausgewertet werden können.

3.1 Grundmatrix

Die von der interviewten Person gelegten Beziehungen im Strukturbild lassen sich ohne Informationsverlust in die Grundmatrix übertragen. Diese wurde anhand einer Excel-Tabelle vorgenommen, da dies für die Auswertung am einfachsten ist (siehe Abbildung 1). In der ersten Spalte wird jeweils der Konstruktbereich eingegeben, A für Kindergarten und B für Volksschule. In die zweite Spalte werden die Elemente (siehe 2.4) eingetragen. Zu Konstrukt A gibt es bis zu acht Elemente, zum Konstrukt B gibt es bis zu vier Elemente. In den Zeilen sind die Sender/innen (jene Elemente im Strukturbild, von denen der Pfeil ausgeht) eingetragen, in den Spalten sind die Empfänger/innen (jene Elemente, auf die ein Pfeil trifft) angegeben (vgl. Harrer, 2014, S. 227-231). Die orange Farbe kennzeichnet Beziehungsmöglichkeiten innerhalb des Kindergartenbereiches, die blaue Farbe stellt Beziehungsmöglichkeiten zwischen den Bereichen Kindergarten und Volksschule dar und die gelbe Farbe zeigt Beziehungsmöglichkeiten innerhalb des Volksschulbereiches auf. Die Werte der Beziehungen errechnen sich aus der Gegenüberstellung der Anzahl der tatsächlich genannten Beziehungen zu den möglichen Beziehungen.

Empfänger >	Sender v	Kindergarten1	Kindergarten2	Kindergarten3	Kindergarten4	Kindergartenleitung1	Kindergartenleitung2	Kindergartenleitung3	Kindergartenleitung4	Volksschule	Volksschulleitung
A	Kindergarten1	■	■	■	■	■	■	■	■	c	a
A	Kindergarten2	■	■	■	■	■	■	■	■	c	c
A	Kindergarten3	■	■	■	■	■	■	■	■	a	c
A	Kindergarten4	■	■	■	■	■	■	■	■	c	c
A	Kindergartenleitung1	■	■	■	■	■	■	■	■	c	c
A	Kindergartenleitung2	■	■	■	■	■	■	■	■	c	c
A	Kindergartenleitung3	■	■	■	■	■	■	■	■	c	c
A	Kindergartenleitung4	■	■	■	■	■	■	■	■	a	c
B	Volksschule	c	c	a	c	c	c	c	c	a	■
B	Volksschulleitung	a	c	c	c	c	c	c	c	■	■

Abbildung 1: Beispiel des Übertragens gelegter Relationspfeile in die Grundmatrix.

3.2 Sichtbarmachung der Relationen

Schulleitung 1 legte in ihrem Strukturbild nur Relationspfeile des Beziehungstyps c. Das Konstrukt A hatte einen Teilbereich, das Konstrukt B wurde in vier Bereiche unterteilt. Es ergaben sich zwei Kooperationsfelder: „Volksschule“ und „Kindergarten – Volksschule“. Innerhalb beider Kooperationsfelder gibt es aus der Sicht der befragten Schulleitung positive wechselseitige Beziehungen: Innerhalb des Kooperationsfeldes „Volksschule“ (die von der befragten Person geleitet wird) existieren positive wechselseitige Beziehungen mit einem errechneten Wert von 0,33, was die Kooperationsarbeit mit dem Kindergarten betrifft. Im Kooperationsfeld „Kindergarten – Volksschule“ gibt es wechselseitige positive Beziehungen mit einem Wert von 1,0 für die Kooperationsarbeit. Das zeigt deutlich, dass hier Einzelpersonen des Kooperationsfeldes „Volksschule“ intensiv an der Kooperation arbeiten, dass diese Arbeit aber auf das gesamte Team der Volksschule ausgeweitet werden muss. Die Kooperation zwischen Kindergarten und Volksschule funktioniert mit den Personen, die sich derzeit an der Kooperationsarbeit beteiligen sehr gut, es gibt aber zu wenige aktive Personen in Bereich der Volksschule.

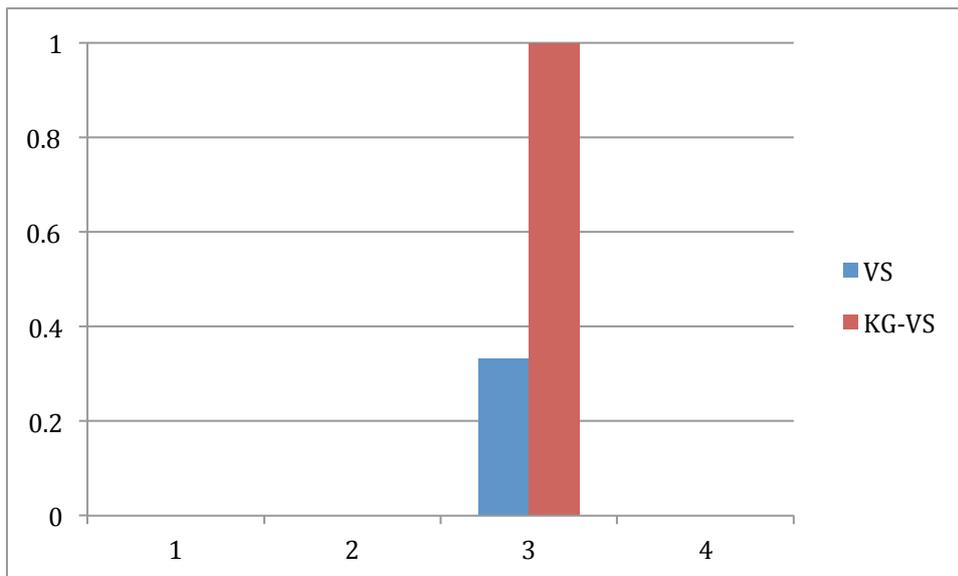


Abbildung 2: Auswertung der Relationspfeile zu Schulleitung 1.

Schulleitung 3 legte in ihrem Strukturbild nur Relationspfeile des Beziehungstyps c. Das Konstrukt A hatte zwei Teilbereiche, das Konstrukt B wurde ebenfalls in zwei Bereiche unterteilt. Es ergaben sich drei Kooperationsfelder: „Kindergarten“, „Volksschule“ und „Kindergarten – Volksschule“. Innerhalb der Kooperationsfelder gibt es aus der Sicht der befragten Schulleitung positive wechselseitige Beziehungen: Innerhalb des Kooperationsfeldes „Kindergarten“ gibt es positive wechselseitige Beziehungen mit einem errechneten Wert von 1. Innerhalb des Kooperationsfeldes „Volksschule“ (die von der befragten Person geleitet wird) existieren ebenfalls positive wechselseitige Beziehungen mit einem Wert von 1, was die Kooperationsarbeit mit dem Kindergarten betrifft. Im Kooperationsfeld „Kindergarten – Volksschule“ gibt es wechselseitige positive Beziehungen mit einem Wert von 0,5 für die Kooperationsarbeit. Das bedeutet, dass die Kooperationsarbeit zwischen den Institutionen Kindergarten und Volksschule ausgebaut werden muss, während die Kooperation innerhalb der Institutionen sehr gut funktioniert.

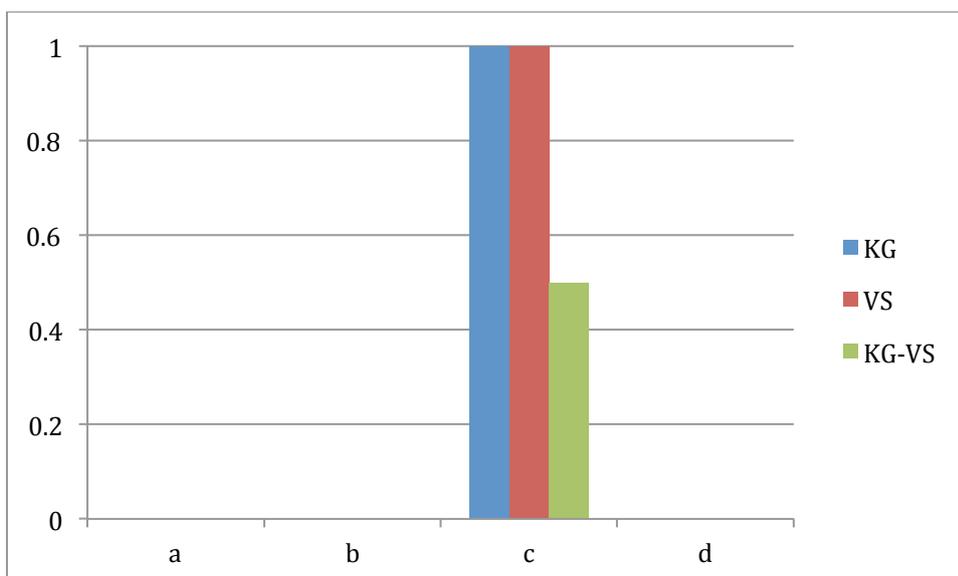


Abbildung 3: Auswertung der Relationspfeile zu Schulleitung 3.

Schulleitung 4 legte in ihrem Strukturbild Relationspfeile der Beziehungstypen a und c. Das Konstrukt A hatte acht Teilbereiche, das Konstrukt B wurde in zwei Bereiche unterteilt. Es ergab sich ein Kooperationsfeld: „Kindergarten – Volksschule“. Innerhalb dieses Kooperationsfeldes gibt es aus der Sicht der befragten Schulleitung eine positive Beeinflussung zwischen Element A und B (ausgehend von Element A) mit einem errechneten Wert von 0,1875 und positive wechselseitige Beziehungen mit einem Wert von 0,5. Das bedeutet, dass es aus Sicht der befragten Schulleitung wechselseitige Beziehungen gibt, dass aber die Volksschule auch einseitige Impulse setzt (Relationen a) für die Kooperationsarbeit. Hier könnte der Kindergarten wesentlich aktiver sein und neue Impulse setzen.

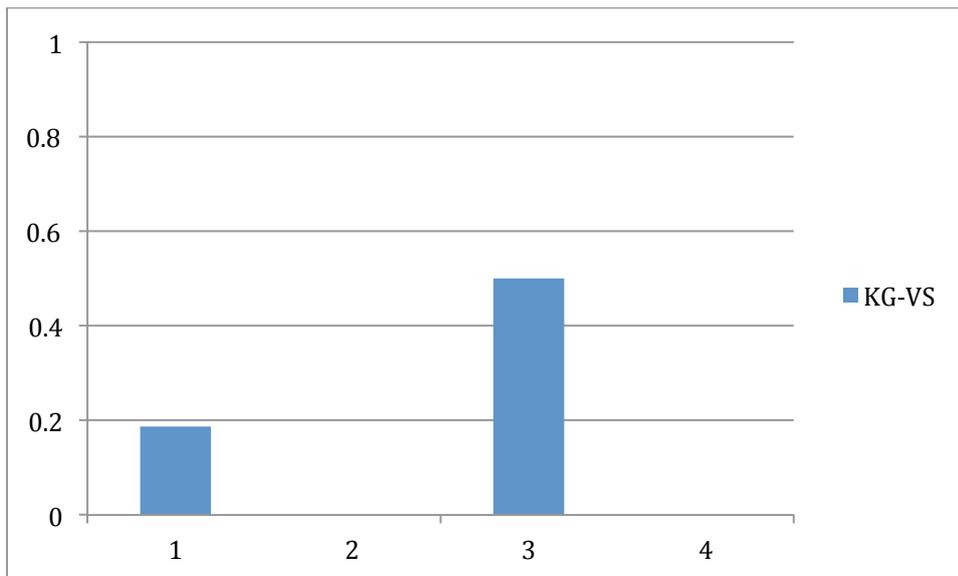


Abbildung 4 : Auswertung der Relationspfeile zu Schulleitung 4.

3.3 Überschriften

Die befragten Schulleitungen wurden am Ende des Interviews gebeten, ihrem Strukturlegebild eine Überschrift zu geben: „Gemeinsam vom Kindergarten in die Schule“, „Lernorte in der Entwicklung von Kindern“, „Gemeinsam wachsen und lernen“ und „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ wurden genannt. Die Nennung von Überschriften kann auf die Fokussierung der einzelnen Personen hindeuten und bei weiteren Auswertungen und Befragungen dienlich sein.

4 Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick

Es zeigt sich, dass die Kooperationsarbeit zwischen Kindergarten und Schule für alle beteiligten Personen ein wesentliches Thema darstellt. Innerhalb der Institutionen selbst beschäftigen sich die Beteiligten sehr mit dieser Thematik. Das übergreifende Zusammenarbeiten der Institutionen Kindergarten und Volksschule ist ausbaufähig und hängt immer an den beteiligten Personen, im Besonderen an den Leitungen der Institutionen Kindergarten und Volksschule und deren Beziehung zueinander.

Aufgrund der vorliegenden Ergebnisse und vieler offener Fragen soll im Studienjahr 16/17 ein Online-Fragebogen an alle am Projekt beteiligten Schulleitungen geschickt werden. In weiterer Folge sollen die Kindergartenleitungen zu ganz spezifischen Themenbereichen – die sich aus den davor liegenden Befragungen ergeben – online befragt werden.

Literatur

Gastager, A., Patry, J.-L. & Gollackner, K. (Hrsg.). (2011). Subjektive Theorien über das eigene Tun in sozialen Handlungsfeldern. Studien Verl. Innsbruck.

Harrer, M. (2014). Konstruktivismus als Wirkmechanismus der Montessori-Pädagogik: Subjektive Theorien von Lehrerinnen zu fördernden und hemmenden Einflüssen zur Umsetzung der Montessori-Pädagogik im Praxisfeld Volksschule. Dissertation, Universität Salzburg.

Heißenberger, P. (2016). Kooperation mit dem Kindergarten aus der Sicht der Volksschulleitungen: Formen und Wirkungen der Nahtstellenkooperation im Rahmen des Projektes NÖbegabt5-7, Teil 1. *R&E-SOURCE* 5, 140-147. Online verfügbar unter <http://journal.ph-noe.ac.at/>.